
Vorwort

papa kerze ausebläst

Die Fähigkeit zum Spracherwerb und damit die Kompetenz zur Sprachverarbeitung ist angeboren, das Bedürfnis nach Kommunikation mit der Umwelt von Geburt an ausgeprägt. Kinder beobachten ihre Welt und versuchen mit ihren verfügbaren Mitteln einen Platz in dieser Welt zu erobern. Mit den sich verbessernden sprachlichen Fähigkeiten gelingt dies normalerweise faszinierend einfach. Ist die Sprachentwicklung aber in irgendeiner Form gestört, haben die Kinder oft erhebliche Probleme in vielen Lebensbereichen. Deshalb ist eine möglichst frühzeitige aussagekräftige Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen ein wichtiger Beitrag, die Zukunftschancen von Kindern zu verbessern.

Sprachentwicklungsstörungen zu diagnostizieren setzt eine profunde Kenntnis der kindlichen Entwicklung voraus. Denn was zu einem frühen Zeitpunkt noch altersgemäß erscheint, kann sich zu einem späteren Zeitpunkt als deutliche Verzögerung bzw. Abweichung herausstellen. Erhalten Kinder mit Entwicklungsproblemen nicht frühzeitig eine Förderung bzw. Sprachtherapie, können sich viele Probleme in der Schullaufbahn ergeben.

Zu Beginn der Entwicklung ist es normal, wenn Laute oder Silben einfach ausgelassen oder durch andere Laute oder Silben ersetzt werden. So ist „dabe“ zur Bezeichnung einer Gabel mit 24 Monaten noch durchaus angemessen, im Alter von 3 Jahren aber nicht mehr; die Bildung von Partizipien wie „ausebläst“ oder „hinebringt“ erscheint im Alter von 3 Jahren noch akzeptabel, aber mit 5 Jahren nicht mehr.

Erschwerend bei der Einschätzung sprachlicher Kompetenz kommt hinzu, dass Kinder die Sprache unterschiedlich schnell erwerben und sich die Regeln des Sprachsystems mit sehr individuellen Strategien aneignen. Manche Eltern vermuten irrtümlich Probleme in der Sprachentwicklung ihres Kindes, weil sie die zugrunde liegenden

Strategien nicht nachvollziehen können. Beispielsweise erfinden Kinder spontan neue Wörter und zeigen damit, über welche Kompetenzen sie bei der Wortbildung verfügen, z. B. Komposition in dem Wort „frauenglas“ (Bezeichnung des Weinglases der Mutter), Derivation in „pararierung“ (Reparaturwerkstatt).

Der Spracherwerb verläuft also bei jedem Kind zeitlich und strukturell anders. Dennoch lässt sich auf der Grundlage der bisher vorliegenden Kenntnisse eine Spracherwerbsstörung mit den vorliegenden Verfahren zu unterschiedlichen Entwicklungszeitpunkten sehr spezifisch diagnostizieren. Der diagnostische Ansatz von ASAS (Aachener Screeningverfahren zur Analyse von Spontansprache) bietet darüber hinaus eine kindgerechte Möglichkeit, die sprachlichen Kompetenzen in den Spracherwerbsverlauf einzuordnen und die individuellen sprachlichen Fähigkeiten des Kindes einzuschätzen.

Die beschriebenen Standards zur Therapieplanung gehen auf jahrelange störungsbildübergreifende Erfahrungen an der Lehranstalt für Logopädie des Universitätsklinikums Aachen zurück. Mit ihrer Hilfe wird ein praktikables Konzept zur Dokumentation des Therapieverlaufs vorgestellt, das den Anforderungen der Dokumentationsleitlinien des Deutschen Bundesverbands für Logopädie (2005) entspricht.

Das vorliegende Buch möchte eine Orientierungshilfe für alle Kolleginnen und Kollegen sein – es stellt die für eine Beratung notwendigen Kenntnisse zum kindlichen Spracherwerb zur Verfügung, gibt einen Überblick über die gängigen Diagnoseverfahren, beschreibt einen Diagnostikansatz zur Analyse von Spontansprache für alle linguistischen Ebenen und bietet Hilfen zur Dokumentation des Therapieverlaufs bei Sprachentwicklungsstörungen an.

Aachen, im Juni 2006

Dietlinde Schrey-Dern
Ulrike Stiller